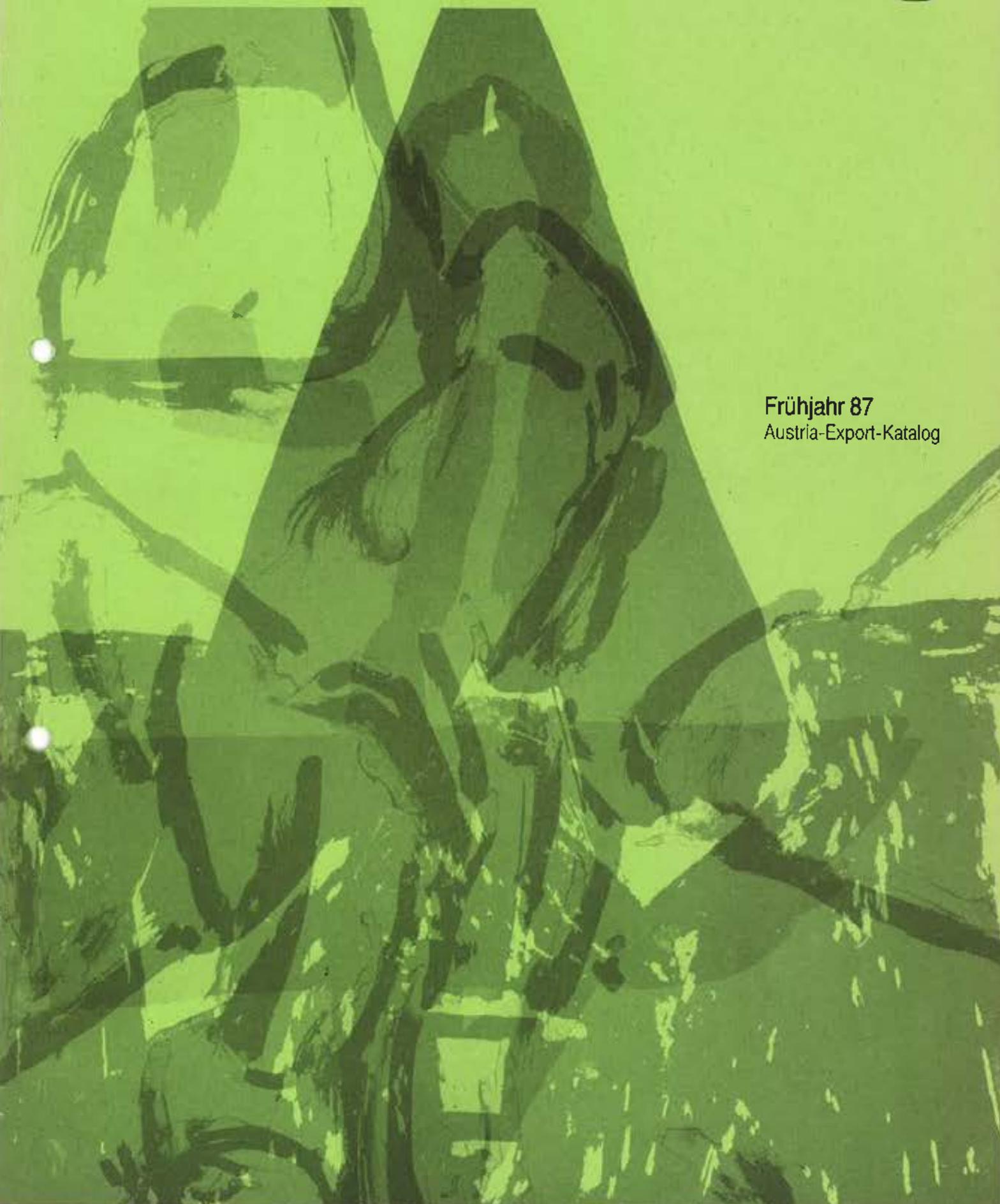


ritter **R** verlag

Frühjahr 87
Austria-Export-Katalog



1000 Liebesgeschichten

Zellinger registriert und hält fest, was sich täglich in einer Welt ereignet, die er als die Summe der in ihr inszenierten Codes definiert. In dieser Welt sucht Liebe als fatale Strategie dem ironischen Spiel der Verführung standzuhalten. Mit fatalem Ausgang, wie es Zellinger in der „beliebigen“ Zahl seiner Liebesgeschichten, Szenen und Sprachfragmente zeigt, die er aus verschiedensten Materialien wie Medienberichten, Polizei- und Gerichtsprotokollen, Fernseh- und Filmgeschichten, Mythen usw. herausdestilliert, gleichsam als Herausforderung an den Leser, diese Geschichten fortzusetzen, auf ebenso beliebige Weise, lustvoll und ungeniert wie er selbst. In den „Liebesgeschichten“, dem ersten Teil des Buches, und in den „Szenen und Sprachfragmenten“, dem zweiten Teil, werden Liebesstile als Requisiten von Lebensstilen, Liebe als aktionistischer Diskurs, Sprache als zitiertes Environment dargestellt. Die Personen, die als Akteure auftreten, sind lebende Zitate ihrer Zeit, was sie sprechen und tun, ist Fragment von Sprache und Handeln, die durchwegs selbst Zitat sind. Indem Zellinger die Liebe im Kontext der digitalisierten Welt zeigt, gibt er sie preis als neoromantische Formel einer sentimental gewordenen Kultur.

Vom selben Autor bereits erschienen

Spiel der Konzerne

Unternehmenskulturen
als Welttheater

160 Seiten, 30 SW-Abb.

franz. Brosch.

ISBN 3-85415-029-6

DM 23,80

sfr 19,80

S 148,-



Zellinger entwickelt in diesem Stück Welttheater die komplexe Marktstrategie eines Computerkonzerns, der ein bestimmtes Produkt, einen Biocomputer in Form eines Mikrochips, auf den Markt bringen will. Zellinger geht es dabei um die Darstellung globaler Marketingstrategien, er möchte die Ästhetik der Managergesellschaft in ihrem Einfluß auf den einzelnen Menschen einsichtig machen. Unternehmenskultur, so zeigt es sich, ist weltweit etabliert.

Alfred Zellinger

Liebe als fatale Strategie gegen das ironische Spiel der Verführung

I 1000 Liebesgeschichten

II Szenen und Sprachfragmente

456 Seiten, 38 SW-Abb.

Hartband mit Schutzumschlag

ISBN 3-85415-037-7

DM 38,- sfr 35,- S 280,-

Bereits erschienen

Kurztext

Zellingens „Liebesgeschichten“ von alten Mythen bis zur Computerliebe, Geschichten nach Polizei- und Gerichtsprotokollen, Zeugenaussagen, Gutachten, Fallstudien von Psychoanalytikern wie Marketingstrategen, Geschichten aus Werbung, Film- und TV-Serien erzählen von der Fatalität dessen, was heute als Liebe codiert ist. Dem Spiel der Verführung in all seinen Varianten konfrontiert sich der blutige Ernst mediengerechter und medienkonformer Inszenierung von Liebes- und Lebensstilen, in denen sich zwischen allen nur denkbaren Formen der Gewalt und sexuellen Perversionen, die Zellinger hier darstellt, ein höchst zweifelhafter Begriff von Liebe als universeller Erfüllung zu behaupten sucht.

A L F R E D
Z E L L I N G E R

L I E B E
A L S F A T A L E
S T R A T E G I E
G E G E N D A S
I R O N I S C H E
S P I E L D E R
V E R F Ü H R U N G

1000 LIEBESGESCHICHTEN
SZENEN & SPRACHFRAGMENTE

R I T T E R V E R L A G

Alfred Zellinger, geb. 1945. Jurist. Wirtschaftsmanager. Publikationen: „Die Sinnlichkeit der Theorie – Zur Ästhetik des industriellen Systems“, 1983; „Stadtwoll/Zeitbericht“, 1984. Lebt in Wien.

Zum 100. Geburtstag

Marcel Duchamp 1887–1987

**JUBILÄUMS
AUSGABE
100 JAHRE
MARCEL
DUCHAMP
1887–1987**

THOMAS ZAUNSCHIRM

- ① Marcel Duchamps
Unbekanntes Meisterwerk (DM 24.80)
- ② Robert Musil und
Marcel Duchamp (DM 34.–)
- ③ Bereites Mädchen
Ready-made (DM 24.80)

3 Bände
in der Kassette
zum Sonderpreis
DM 68.–

Ritter Verlag

THOMAS ZAUNSCHIRM

- ① Robert Musil und
Marcel Duchamp
- ② Bereites Mädchen
Ready-made
- ③ Marcel Duchamps
Unbekanntes
Meisterwerk

3 Bände in Schmuckkassette
DM 68.– sfr 58.– S 480.–

Thomas Zaunschirms Arbeiten über Marcel Duchamp, die zum 100. Geburtstag Duchamps (1987) als Jubiläumsausgabe zu einem Sonderpreis vorliegen, stellen insgesamt einen neuartigen und in seinem Ergebnis einzigartigen Interpretationsversuch dar, der sich detail- und kenntnisreich mit der Arbeitsmethode Marcel Duchamps, die das Umsetzen von Zufällen als entscheidende Rolle für die Unterschiede künstlerischer Formen und Techniken erkennt, auseinandersetzt und so die Ready-mades und die Hauptwerke „Das Große Glas“ und „Das Unbekannte Meisterwerk“ in ein neues Licht rückt. Die Einzelheiten, denen Zaunschirm nachspürt, indem er die Objekte seiner Untersuchungen scharf beobachtet, anschaulich macht, ihren möglichen gedanklichen Bezüglichkeiten wie in einem freien Spiel folgt, ergeben das umfassende Bild eines Künstlers, der wie kein anderer für die Kunstentwicklung dieses Jahrhunderts wichtig geworden ist, der sich aber auch wie kein anderer herkömmlichen kunsthistorischen Untersuchungsmethoden und deren Begriffsapparat entzieht, die hier Zaunschirm wie notwendig und selbstverständlich aus dem Verständnis von Duchamps Werk durchbricht.

Ein geistiges Abenteuer, man könnte fast sagen eine Odyssee, die quer durch die europäische Literatur führt, ist diese neue Untersuchung Thomas Zaunschirms, der wohl zu den tiefendsten Kennern von Marcel Duchamps Werk zu zählen ist. Im Brennpunkt seiner neuen Untersuchung steht das „Unbekannte Meisterwerk“ Marcel Duchamps, das nach dessen Tod in Philadelphia installiert wurde. Von konkreten Hinweisen und Bezügen ausgehend, die sich aus der Kenntnis von Duchamps Werk, aus seinen Äußerungen wie aus den seiner Freunde ergeben, durchstreift Zaunschirm in zwingender Aufeinanderfolge literarische Hintergründe, Motive und Motivketten, die ihn zu Apollinaire, Verne, Goethe, Dante, Roussel, Flaubert, Plato, Jarry, Shakespeare, Ovid, Baudelaire u. a. führen. „Redensarten“ oder auch „Redewendungen“ nennt Zaunschirm die ständig wechselnden Argumentationsrichtungen seiner Interpretation, die das „Unbekannte Meisterwerk“ umkreist, jede zielgerichtete Beweis-kette, die nur einer Richtung folgt, bewußt meidend, indem er sich daran erinnert, daß voneinander unabhängige Tatsachen miteinander verknüpfbar sind, wie es Marcel Duchamp aus der französischen Literaturtradition gelernt hat.



Thomas Zaunschirm, geb. 1943 in Liegnitz, lebt in Salzburg und Garsten/Steyr. Lehrt an der Universität Salzburg.
Buchpublikationen: Systeme der Kunstgeschichte, Wien 1975; Die Fünfziger Jahre, München 1980; Distanz-Dialektik in der Modernen Kunst – Bausteine einer Paragone-Philosophie, Wien 1982; Robert Musil und Marcel Duchamp, Klagenfurt 1982; Bereites Mädchen Ready-made, Klagenfurt 1983.

Thomas Zaunschirm

Marcel Duchamps Unbekanntes Meisterwerk

164 Seiten, 57 SW-Abb.

Hartband

ISBN 3-85415-038-5

DM 24,80 sfr 21,80 S 178.–

Bereits erschienen

Kurztext

Im Mittelpunkt von Zaunschirms neuer Untersuchung des Werkes von Marcel Duchamp steht das „Unbekannte Meisterwerk“, an dem dieser große Neuerer der Kunst dieses Jahrhunderts zwanzig Jahre (1946–66) gearbeitet hat. Wie schon in seinen früheren Büchern „Robert Musil und Marcel Duchamp“ und „Bereites Mädchen Ready-made“ erweist sich Zaunschirm als tiefer Kenner eines Werkes, das er hier, von Fakten und konkreten Bezügen ausgehend, anhand des Abschiedswerkes Marcel Duchamps noch einmal in das Zentrum einer für jeden Kunstinteressierten unverzichtbaren Untersuchung rückt.



Das Lob des Engels als Nachhall der Wahrheit.

Jahrhundertlang war das Denken dazu versucht, Engel als überflüssige Wesen, als abergläubischen Plunder zu betrachten. Unaufhörlich aber und immer wieder neu stellt sich die Frage nach Begriff und Dimension des Engels, wenn auch auf andere Weise. Dieses Buch ist dem Engel gewidmet, der sich als „notwendig“ erweist, wie das schon der Titel andeutet, der sich auf ein Gedicht von Wallace Stevens bezieht.

Massimo Cacciari arbeitet seine Lesart des Engels heraus, indem er die Quellen der jüdisch-christlichen, der heidnischen Antike bis hin zu Klee, Rilke und den Überlegungen Henri Corbins untersucht. Der Zusammenhang seines neuen Buches mit vorhergehenden Arbeiten, die Fortsetzung der Entwicklung seines Denkens liegt besonders in Hinblick auf „Icône della Legge“ („Ikonen des Gesetzes“) und „Zeit ohne Kronos“. In diesem Buch setzt er sich wie schon früher unter Bezugnahme auf Benjamin und Rosenzweig mit dem Problem der Darstellung auseinander. Der Engel ist für ihn dabei die Metapher, diesem Problem als dem wahrhaften Trauerspiel der Gnosologie Gestalt zu verleihen, dem Trauerspiel, das sich an der Schwelle zu dem abspielt, was Corbin den „mundus imaginalis“ genannt hat. Der Engel erzieht, führt zum Unsichtbaren; er birgt, jeder unverrückbaren Hierarchie der kosmischen Fatalität entzogen, ein großes, schallendes Gelächter in sich, eine Verzweiflung und gleichzeitig die verblüffende Freiheit, daß wir selbst wesentlicher denn je sind, „weil Hiersein viel ist, und weil uns scheinbar / alles das Hiesige braucht, dieses Schwindende, das / seltsam uns angeht“ (Rilke).



Massimo Cacciari

Der notwendige Engel

Aus dem Italienischen von Reinhard Kacianka

ca. 160 Seiten, 4 Abb.

franz. Brosch.

ISBN 3-85415-046-6

DM 28,- sfr 25,- S 198,-

Erscheinung: April 1987

Kurztext

Die Dimension des Engels ist utopisch. Sein Ort ist das Land des Nirgendwo, jene vierte Dimension, welche die Koordinaten des sichtbaren Kosmos umschließt: die Welt der Vorstellungskraft. Massimo Cacciari durchstreift in einer Art „angelologischen Abhandlung“ die Vorstellungen und Bilder vom Engel in den antiken jüdisch-christlichen, heidnischen, persischen Zeugnissen bis hin zu Klee, zu Rilke und den Betrachtungen Henri Corbins. Nach Cacciari bezeugt der Engel das Mysterium als Mysterium, vermittelt der Engel das Unsichtbare als Unsichtbares, verleiht er der lebendigen Gegenwart des Mysteriums Gestalt, die er allein in unserem Innern annimmt.

Die Ewigkeit gehört uns jetzt

Ausgehend von einer Grundfrage des philosophischen Denkens, der Zeit, kreisen diese Essays Massimo Cacciaris aus den verschiedenen Perspektiven heraus um ein und denselben Punkt: um die Formen eines möglichen Abbaus der Notwendigkeit und der Herrschaft der Zeit, der Zeit als Dauer, als Spanne von Momenten. Den verschiedenen Denkansätzen folgend (Ranke, Nietzsche, Benjamin, Musil, Blumenberg, Kossleck, Rosenzweig u. a.), zeigt Cacciari, daß es nicht darum gehe, sich zwischen der zyklisch-kosmischen und der linear-progressiven Konzeption von Zeit zu entscheiden, die beide – wie im Essay über Nietzsche gezeigt wird – von der Notwendigkeit der Zeit als Dauer geprägt sind, sondern um die Idee des Augenblicks, die Zeit ohne Kronos, die eine Zeit der Entscheidung, eine Zeit erfüllter Verantwortlichkeit ist. Cacciari fand in seiner Forschung wesentliche Anregung in der neuen Physik, in der neuen Epistemologie und in den geschichtsphilosophischen Auseinandersetzungen von Blumenberg, Kossleck u. a. Im Fest des Karnevals, das Cacciari in seiner heidnisch-christlichen Tradition untersucht, leuchtet jener Augenblick auf, der den Mensch darin bestärken soll, der ständigen Wiederholung seines Scheiterns angesichts der Zeit zu begegnen und zu widerstehen.



Massimo Cacciari, geb. 1944 in Venedig. Er zählt seit vielen Jahren zu den Protagonisten der philosophischen und kulturellen Erneuerungsdebatte in Italien. Bekannt geworden ist auch seine Zusammenarbeit mit Künstlern wie Emilio Vedova und Luigi Nono. Die wichtigsten publizierten Werke sind: „Metropolis“, 1973; „Krisis“, 1976; „Pensiero negativo e razionalizzazione“ („Negatives Denken und Rationalisation“), 1977; „Dallo Steinhof“ („Vom Steinhof“), 1980; „Icône della Legge“ („Ikonen des Gesetzes“), 1985; „Zeit ohne Kronos“, 1985.

Massimo Cacciari

Zeit ohne Kronos

Essays

Aus dem Italienischen von Reinhard Kacianka

144 Seiten

franz. Brosch.

ISBN 3-85415-035-0

DM 24,90 sfr 22,80 S 168,-

Bereits erschienen

Inhalt:

Der Tod der Zeit · Chronos apokalyptisch, Zeit der Apokalypse · Erinnerung an Karneval · Begriff und Symbole der ewigen Wiederkunft · Notwendigkeit des Engels · Die profane Beachtung Musils.

Kurztext

In seinen Essays, die in den letzten fünf Jahren entstanden sind und die hier zum erstenmal überhaupt in deutscher Übersetzung vorliegen, sucht Massimo Cacciari, verschiedenen Denkansätzen folgend, die philosophische Dimension der Zeit in ihrer Tradition auszuleuchten und in ihrer gegenwärtigen Begrifflichkeit neu zu bestimmen. Die Wahrheit, die die Tochter der Zeit ist, ist die Wahrheit des Todes der Zeit. Hierin sieht Cacciari den entscheidenden Antrieb für seine Arbeit. Zeit ohne Kronos bedeutet, die Idee des Augenblicks als Gegensatz zur Notwendigkeit der allesverschlingenden Zeit als Dauer zu begreifen, Zeit ohne Kronos ist die Zeit der Entscheidung, die Zeit erfüllter Verantwortlichkeit.

Walthers „Wortwerke“ sind eine Sammlung jener Texte, die für seine Werkauffassung, für dessen Entwicklung und Verständnis wesentlich sind. Für sich gelesen vermittelt Walthers Sprache in der durchgreifenden Plastizität der Worte, der raumerfüllenden begrifflichen Ausdehnung und Begrenzung sachliche Form-, Inhalt-Relationen, in denen sich der Leser als Handlungsträger erkennen soll. Aus dem eigentümlichen, spannungsvollen Sprachgefüge dieser Texte Franz Erhard Walthers brechen jene begrifflichen Bestandteile hervor, die für seine Werkauffassung kennzeichnend sind, wie Ortungen, Richtungen, Schichten, Formen, Handlungen und immer wieder der Raum als zentrales Bezugsfeld.

Franz Erhard Walther, geb. 1939 in Fulda. 1957–59 Studium an der Werkkunstschule Offenbach. 1959–61 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Frankfurt (Städelschule). 1962–64 Studium an der Kunstakademie in Düsseldorf. Seit 1971 Professor an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. 1963–69 Arbeit am 1. Werksatz. 1972 45 Schreitstücke als 2. Werksatz. 1978 Sokelarbeit. Seit 1979 neuer Werkabschnitt raum- und personenbezogener Arbeiten (Formwerke – Wortwerke – Bildwerke).

Buchveröffentlichungen: „Organon“, „Ort und Richtung angeben“.

**Michael Lingner/
Franz Erhard Walther**

Zwischen Kern und Mantel

**Franz Erhard Walther und
Michael Lingner
im Gespräch über Kunst**



Michael Lingner, geb. 1950 in Dessau. Lehrt an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Zahlreiche Publikationen.

216 Seiten, 75 SW-Abb.
Hartband
ISBN 3-85415-028-8
DM 28,80 sfr 24,80 S 198,-
Bereits erschienen

In diesem Gespräch über Kunst und Welt offenbart der feinsinnige und wortgewandte Künstler F. E. Walther die inneren wie äußeren Erfahrungen und Beweggründe für seine künstlerische Arbeit, seine Ansichten zur Kunstkritik und Museumspolitik, zur Kunstgeschichte wie zur aktuellen Kunstbewegung. An der kritischen und fundierten Fragestellung des Kunsthistorikers Michael Lingner nach dem Verhältnis von Kunst und Sprache, der gesellschaftlichen Vermittlung und Wirkung von Kunst wie nach dem Verhältnis von Kunst und Wissenschaft differenziert Franz Erhard Walther seine Position in der Kunst des 20. Jahrhunderts.

Franz Erhard Walther Wortwerke

ca. 88 Seiten
Brosch.
ISBN 3-85415-044-X
DM 25,- sfr 22,- S 175,-
Erscheinung: April 1987

Kurztext

Der reflektierende Charakter von Franz Erhard Walthers Werkauffassung bezieht Sprache nicht als bloß beschreibendes, die Kunst darstellendes oder erläuterndes Element ein, sondern Sprache setzt sich hier selbst in Beziehung zum Werk, zum Bild, zur Form, sie erhält selbständige Funktion, wird dem Bild gleichwertig gegenübergestellt. Walthers „Wortwerke“ sind zwar in Relation zu seinem künstlerischen Werk zu sehen, bekommen aber, indem man sie losgelöst von seinem Werk liest, eine eigenständige, die sinnliche Elemente der Sprache vermittelnde Funktion.

Hauptkomponenten dieser Sprachkomposition Lampersbergs sind einzelne Worte, einfache Aussagesätze, die auf die noch notwendige Mitteilung reduziert erscheinen. Lampersberg geht es um den Sinn, der hinter und zwischen den Worten liegt, um das Spannungsfeld, das sich im Beziehungsgeflecht der Wortbedeutungen ergibt. Sparsam, kürzelhaft werden Stimmungen angerissen, menschliche Bindungen, Beziehungen kommen auf, Örtlichkeiten werden angedeutet, Atmosphärisches entsteht, verdichtet sich, zerfällt: Begegnung, Abschied, Wiedersehen, Trauer, Entfernung, Trennung. Lampersbergs Text in vier Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Lateinisch) ist ein gefühlvoller und milder Respons auf Erlebtes, das Deutung und Ergänzung durch Biographisches nicht ausschließt, aber auch nicht ausdrücklich fordert.

Gerhard Lampersberg Perturbation



Ritter Verlag

Gerhard Lampersberg, geb. 1928 in Hermagor (Kärnten). Musikalische Studien (Komposition, Theorie) an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Wien. 1960–1965 Musikredakteur beim Österreichischen Rundfunk. Lebt als freischaffender Künstler in Maria Saal (Kärnten), Wien, Berlin oder London. Wichtige Kompositionen als Bühnenwerke: „Der Knabe mit dem Brokat“ (H. C. Artmann), 1963; „Köpfe“, 1958, „Die Rosen der Einöde“, 1958 (Thomas Bernhard); „Sonja“, 1966/67 (H. C. Artmann); „Ladies' Voices“, 1968 (Gertrude Stein); „Dornröschen“, 1978 (Robert Walser) u. a. Lieder nach Shakespeare, Goethe, Mörike, Shelley, Lorca, Brecht u. a.

Gerhard Lampersberg Perturbation

ca. 64 Seiten
Brosch.
ISBN 3-85415-043-1
DM 18,- sfr 15,- S 120,-
Erscheinung: April 1987

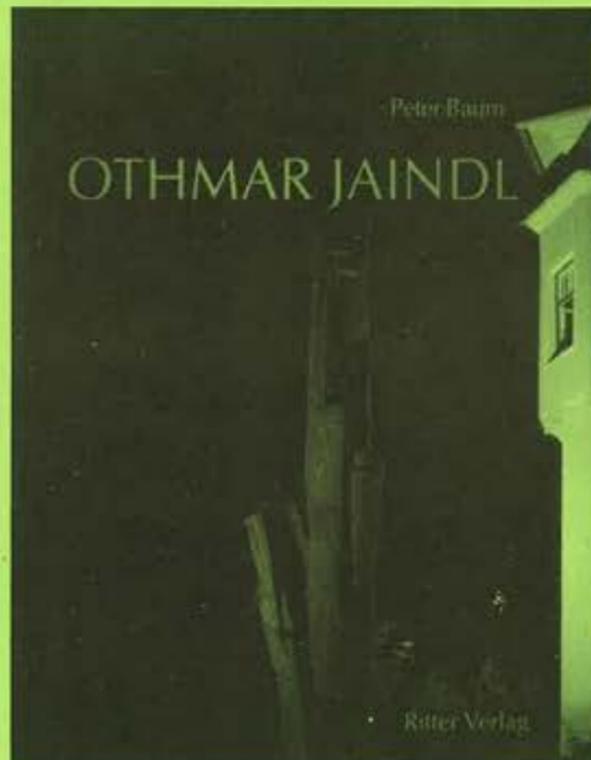
Kurztext

Lampersbergs Nähe zur Literatur wird schon durch die Wahl seiner literarischen Stoffe bezeugt. In überwiegendem Maße sind seine Kompositionen von Textvorlagen angeregt oder aber auch von Erlebnissen, Situationen und Empfindungen, deren mögliche literarische Gestaltung in einer rein musikalischen Form ihren eigentlichen Ausdruck fand. Dieses auf wenige Worte reduzierte Textstück in vier Sprachen, das in den letzten Jahren entstanden ist und sich von wortreicheren Fassungen herauskristallisiert hat, spannt gedankliche Bögen, die zwischen Worten und Sätzen springen und Atmosphärisches hervorbringen; Beziehungen, Gefühle zwischen Personen leuchten durch.



Die fertige Form ist der Beginn des Verfalls.

Die Vielfalt der künstlerischen Aspekte und Erscheinungsformen im Werk Othmar Jaindl läßt eine gedankliche Grundhaltung und Philosophie erkennen, die ganz wesentlich von der Distanz des Außenseiters zum Kulturbetrieb und einer nach Einklang mit der Natur suchenden Kraft bestimmt war. Nach einer frühen Periode, die noch unter dem unmittelbaren Einfluß seiner Lehrer Anton Hanak und Albert Bechtold gestanden war (mit expressiven und kubistisch-futuristischen Formelementen), suchte Jaindl nach dem Krieg neue Wege, wobei es ihm weniger um formale Gesichtspunkte ging als um ein in kraftvoller, sinnlicher Weise gezeigtes gestalterisches Verdichten. Das Material, das er wählte und das bis zu seinem Lebensende eine ständige Herausforderung darstellte, war Holz, der Stamm, aus dem sich ein Dialog entspann, der im Spätwerk seinen künstlerischen Höhepunkt erreichte. Jaindl schuf hier Werke, die einen unverkennbaren Zug zum Archaisch-Symbolhaften erkennen lassen und eine Symbiose zwischen figürlichen und vegetativen Formen aufweisen.



Othmar Jaindl, geb. am 10. 9. 1911 in St. Veit. 1925–1928 Besuch der Fachschule für Holzbearbeitung an der Bundeslehranstalt für Bau und Kunstgewerbe in Villach. 1929–1932 Besuch der Kunstgewerbeschule in Wien unter Prof. Anton Hanak. 1932–1939 Studium an der Akademie der bildenden Künste (Anton Hanak, Albert Bechtold). 1940 Einberufung zur deutschen Wehrmacht. 1946 Beginn als Freischaffender. Lebte in St. Andrä bei Villach. Gestorben am 1. Januar 1982.

Othmar Jaindl

Mit einer Einführung von Peter Baum

168 Seiten, 23 Farb-, 140 SW-Abb.
Hartband mit Schutzumschlag
ISBN 3-85415-042-3
DM 52,- sfr 45,- S 360,-
Erscheinung: Januar 1987

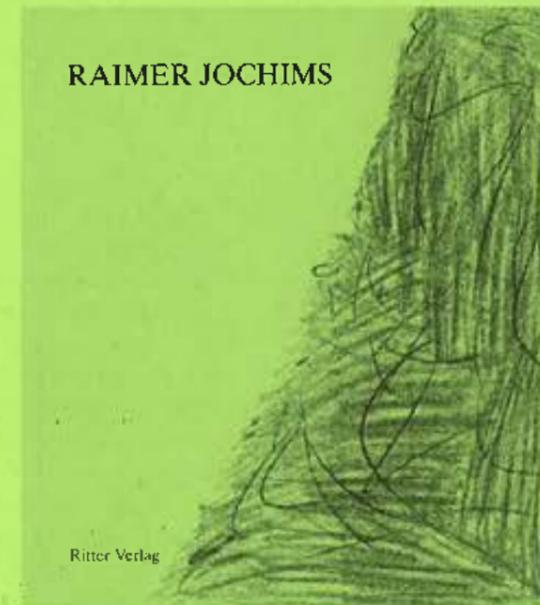
Kurztext

Othmar Jaindl's plastisches Werk ist gekennzeichnet durch die Position des Außenseiters, dessen künstlerische Anschauung und Entwicklung sich fern von Moden und Opportunitäten des Kunstbetriebs und des Ausstellungswesens vollzogen hat. Ständige Herausforderung bildete für ihn einerseits der Werkstoff Holz, der nahezu sämtliche Abschnitte seines Œuvres, sieht man von einigen frühen Arbeiten ab, bestimmte, und andererseits der als wesentlicher künstlerischer Imperativ fungierende Wunsch nach Vervollkommnung der Form.

„Form ist eine Relation aus Farbe und Materie.“



Eine ungewöhnliche Position in der heutigen deutschen Malerei behaupten die Arbeiten von Raimer Jochims. Sein Schaffen und Denken zielt in der fundamentalen Vorstellung seiner Identitätskonzeption auf die Erkenntnis der Einheit von Gegensätzen, von Methode und Zufall, Farbe und Form, Offenheit und Geheimnis, Einfachheit und Kontinuität, Rationalem und Mythischem. Schon die Experimente in den fünfziger Jahren – Bildkästen (Klappbilder), montierte Wirklichkeitsfragmente (Scherben, Steine, Fundstücke) – vermitteln in der Beziehung der Flächen zueinander den Zeichencharakter, der sich der Farbe verdankt. Ausgestaltet und weitergebildet ist die Dialektik der Fläche und Farbe in seinen Verlaufs Bildern und in den nach 1974 entstandenen zwei- und mehrfarbigen Bildern, in denen die Form als Umriß der Farbe zu einem wesentlichen Moment des Bildgeschehens wird. Form wird herausgerissen, herausgeschnitten aus (aquarelliertem) Papier oder aus einer Spanplatte gebrochen. Das Bild als Farb-Form bekommt so einen körperhaften Bezug zum Raum, der es umgibt und der vom Betrachter reaktiv wahrgenommen wird. Jochims' Kunst zielt auf das aktive Sehen des Betrachters ab, damit dieser sich selbst in seinen Möglichkeiten erfährt.



Raimer Jochims, geb. 1935 in Kiel. 1955 Abitur. Seit 1956 Malerei. Anfänge: Bilder, Klappbilder, Zeichnungen, Papierarbeiten. 1961 bis 1971 Entfaltung der Identitätskonzeption: chromatische Bilder, schwarze Bilder, Zeichnungen, Identitätstexte. 1955–1959 und 1965–1968 Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und Archäologie (Promotion). Seit 1967 Lehrtätigkeit an den Kunsthochschulen Karlsruhe und München. Ab 1971 Professor in Frankfurt für freie Malerei und Kunsttheorie.
Weitere Arbeiten: Eckbilder, Bilder aus Spanplatten, figürliche und gestische Zeichnungen, Malbücher. Ausstellungen in Zürich, Brüssel, München, Köln, Frankfurt, Kassel u. a.

Raimer Jochims

Mit Arbeitsnotizen von Raimer Jochims und Beiträgen von Volker Bauermeister, Ulrich Bischoff, Lorenz Dittmann, Gerhard Hoehme u. a.

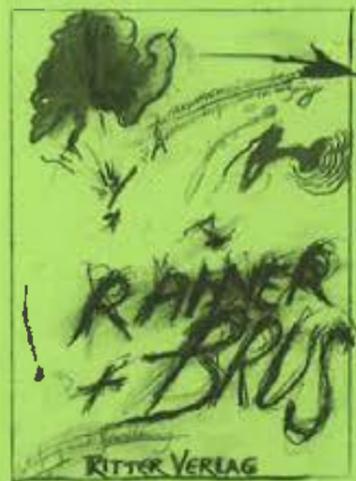
ca. 180 S., 27 Farb-, 72 SW-Abb.
Hartband mit Schutzumschlag
ISBN 3-85415-045-8
DM 58,- sfr 50,- S 410,-
Erscheinung: April 1987

Kurztext

Raimer Jochims' Schaffen war schon seit Beginn seiner chromatischen Malerei von theoretischen Überlegungen begleitet. Im Mittelpunkt dieser Überlegungen steht der Begriff der „Identität“, das heißt für ihn „nicht nur die Beziehung zwischen Farbe und Fläche, sondern die Beziehung, die das Werkstück als Ganzes aussendet“. Das Bild gewinnt für Jochims die Bedeutung erst im Hinblick auf den Betrachter, der – befreit von der Verpflichtung noch „etwas“ zu sehen – das Sehen selbst in seinen Möglichkeiten entdeckt. Diese Monographie macht den Weg deutlich, den Jochims und die Identität seiner Arbeit von den experimentellen Anfängen in den fünfziger Jahren bis in die Gegenwart folgt und aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

Zwischen Selbstverwirklichung und Selbstvernichtung

Eine geistig-künstlerisch brisante Mischung hat sich in diesen Gemeinschaftsarbeiten von Rainer und Brus ergeben, die beide schon mit dieser österreichischen Tradition der Zusammenarbeit von Künstlern Erfahrungen haben. In dieser Zusammenarbeit ging das so vor sich, daß Rainer angefangene, „steckengebliebene“, halbfertige Arbeiten (Übermalungen nach Fotos, Naturselbstdrucken) bewußt an Brus zur Weiterbearbeitung freigegeben hat. Dem Mut, das Nichtfertige, Vorgegebene dem Künstlerkollegen auszusetzen, zu überlassen, entspricht die Kraft zur Übernahme der Verantwortung beim anderen, das Ganze, das Bild zu schaffen in einem verbindlich-gemeinsamen Sinn, in Integration aller fremden und eigenen Elemente. Das Ergebnis ist verblüffend, eine Geschlossenheit der Arbeiten, eine spannungsvolle Deckungsgleichheit, die mehr ist als nur Resultat einer gewollten Zusammenarbeit zweier doch so verschiedener künstlerischer Temperamente. Es sind so ganz eigene Gebilde und gültige Arbeiten im Sinne des Werkes beider Künstler geschaffen worden.



Günther Brus, geb. 1938 in Ardning. Lebt in Graz. Akademie für angewandte Kunst. Vorzeitiger Austritt aus der Akademie. Mit Muehl, Nitsch und Schwarzkogler Begründer des „Wiener Aktionismus“. Selbstbemalungen (1964), Selbstverstümmelungen (1965). Aktion „Kunst u. Revolution“ in der Universität Wien (1968). Ausstellungen in Bern, Berlin, London, Luzern, Hamburg, Wien u. a. Veröffentlichte auch Romane: Irrwisch (1971), Die Geheimnistäger (1984).

Arnulf Rainer, geb. 1929 in Baden bei Wien. Lebt in Wien. Beginn mit gegenständlich-surrealistischen Zeichnungen. Arbeitet seit 1954 mit Übermalungen. Werke u. a.: Übermalung von Grimassenfotos (1968), gestische Handmalereien (1973), Leonardo-Überzeichnungen (1976), Messerschmidt-Überarbeitungen (1977), Überarbeitung von Totenmaskenfotos (1977/78), Mumienüberarbeitungen, Rembrandt-Serie (1980), Chaos-Serie (1980), Grünewald-Überarbeitungen (1981), Hiroshima-Zyklus (1982). Zahlreiche Ausstellungen u. a. in Wien, Bern, München, Hannover, London, Paris und Hamburg.

**Günther Brus/
Arnulf Rainer**

Vertiefung mit Bewölkung

Mit einer Einführung von
Werner Hofmann und Bei-
trägen von Arnulf Meifert,
Eckhard Schaar und Lucie
Schauer

144 Seiten, 104 Farb-, 1 SW-Abb.
Brosch.
ISBN 3-85415-036-9
DM 45,- sfr 40,- S 320,-
Bereits erschienen

Kurztext

Es ist die Welt der Verwandlungen in der Natur, die Brus und Rainer in ihren Gemeinschaftsarbeiten durchdenken und mit ihren verschiedenen Temperamenten gestalten. Diese Gemeinschaftsarbeiten gehen von Fotos und Naturselbstdrucken aus, wobei diese von Rainer zuerst (teil-)übermalt werden und dann von Brusens Strichen aus der vorläufigen Überdeckung herausgelöst und in das Ergebnis der vorliegenden Bilder verwandelt werden. Zwischen dem gestischen Duktus Rainers und dem Einfühlen von Brus in die kosmische Natur und ihre diversen Erscheinungsformen springt jener Spannungsbogen, der sich dem Betrachter als etwas Zwie-spältiges mitteilt, das nach einer Einheit sucht.

Der Kunst größte Freiheit liegt in der Zeichnung

Zeichnen ist für Anzinger im Vergleich mit dem Bildermalen, das ihm als mühsame Arbeit erscheint, wie ein Spiel. Beim Zeichnen kann man schneller fortschreiten, zum nächsten Blatt übergehen, hier fallen Einschränkungen weg, gibt es die Möglichkeit der freieren Bewegung zum vorläufigen Formende der einzelnen Zeichnung hin, die voraus- und zurückweist auf spätere und frühere Formfindungen, ohne daß sich linear Zusammenhänge verfolgen lassen. Anzingers Auffassung, daß Form nie fertig sein dürfe, gibt die Grundlage und das treibende künstlerische Moment für diese Zeichnungen ab, die im Endergebnis immer deutliche Figurenelemente zeigen, die auf einen Raum bezogen sind bzw. aus ihm fließend herauswachsen. Spielerische Konzentration nicht auf das einzelne Gebilde im Detail, sondern auf die ganze Körperlichkeit und Räumlichkeit des Bildes sind die Hauptmerkmale dieser Zeichnungen, die ein lebendiges und unverwechselbares Zeugnis ablegen von Anzingers Formwelt und Ausdruck einer elementaren Leiblichkeit und einer freien, zwanglosen Bewegung sind.

Im einzelnen lassen sich in dieser Zusammenstellung von Zeichnungen, die hier in optimaler Druckqualität wiedergegeben werden, Zyklen erkennen, die vom Werkzeichnungscharakter über die sparsamen Bildhauerblätter bis zu den kombinierten Malerezeichnungen reichen.



SIEGFRIED ANZINGER
LAOKOON ÜBT RITTER

Siegfried Anzinger, geb. 1953 in Weyer bei Steyr (Oberösterreich). Abitur in Steyr. 1971–76 Studium an der Akademie der bildenden Kunst bei Max Melcher. Lebt in Köln. Bedeutender Vertreter der „Neuen Malerei“. Siegfried Anzinger wurde 1986 mit dem höchsten österreichischen Kunstpreis – dem Oskar-Kokoschka-Preis – ausgezeichnet.

Siegfried Anzinger

Laokoon übt

140 Seiten, 152 Abb.
Hartband
ISBN 3-85415-040-7
DM 48,- sfr 42,- S 335,-
Bereits erschienen

Kurztext

Siegfried Anzinger gehört zu den herausragenden Vertretern der „Neuen Malerei“. Seine Zeichnungen – eine vom Künstler selbst getroffene Auswahl aus rund tausend Zeichnungen, die während eines sechsmonatigen Aufenthaltes in Italien entstanden sind – werden hier zum erstenmal in einem größeren Umfang gezeigt. Es ist ein freies, lebendiges, manchmal groteskes und freches Spiel, das hier Anzinger in der zwanglosen Bewegung, die ihm die Möglichkeiten der Zeichnung gewähren, treibt.

„Alle Kunst ist heute aller Kunst.“

Ludwig Hevesi (1909)

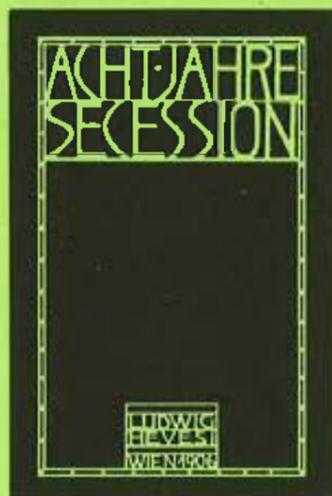
Ludwig Hevesi ist der ungemein fleißige und fruchtbare Chronist, die mit sprachlichem Wortwitz begabte Kunstschriftstellerpersönlichkeit aus dem Wien der Jahrhundertwende. Seine Aufsätze, Polemiken, Essays, die Vielfalt der darin angeführten Tatsachen, Einzelheiten, Ereignisse und Entwicklungen des österreichischen und internationalen Kunst- und Kulturlebens stempeln ihn zu jenem Feuilletonisten, um den keiner, der sich mit den Kunstdingen dieser Zeit auseinandersetzt, herumkommt.

Für „Altkunst – Neukunst“ gilt dasselbe, was Otto Breicha, der auch dieses Buch einleitet, schon in „Acht Jahre Secession“ über Hevesi geschrieben hat: Er war „vor allem dazu begabt, die Zeichen eines nervös aufbrechenden Zeitalters, eines unruhigen Durcheinanders von Ereignissen, Geniebeweisen und Entwicklungen zu erkennen, um sie empfindlich auskostend und vorausschauend zu begleiten. Nicht salbaderndes Amzeugpflücken, sondern angewandte Wortkunst, nicht das Abkanzeln und Besserwissen, sondern verständiges Mitempfinden waren seine Domäne.“

Vom selben Autor bereits erschienen

Acht Jahre Secession

Kritik – Polemik – Chronik



Reprint der Originalausgabe von 1906
568 Seiten, Leinen
ISBN 3-85415-023-7
DM 54,90 sfr 48,50 S 380,-
Bereits erschienen

Acht Jahre Wiener Secession, das bedeutet acht Jahre Kampf für und mit einer neuen Kunstvereinigung. Die kritischen Aufsätze und Polemiken des Kunstkritikers, Verteidigers und Mitkämpfers der Wiener Secession, Ludwig Hevesi, lesen sich wie eine lückenlose Chronik der Ereignisse im Umkreis dieser Kunstvereinigung. Im Mittelpunkt steht Wien, die Erörterung der Tag um Tag aufgeworfenen Kunstfragen, Angriff und Abwehr im Dienste des dringenden Augenblicks. Aufsätze, in denen sich die Geschichte dieses denkwürdigen Zeitabschnitts wie von selbst erzählt.

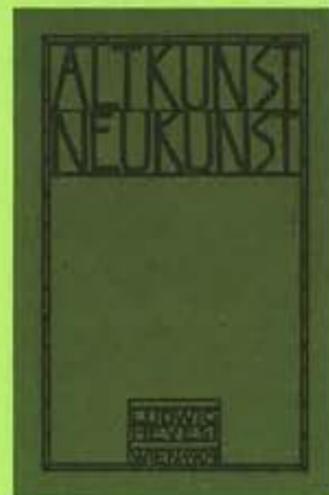
Ludwig Hevesi, geb. 1843 in Heves (Ungarn). War über dreieinhalb Jahrzehnte für das Kunstleben Wiens aktiv. Neben seinen kunstberichterstattenden Aufsätzen verfaßte er auch theater- und literaturkritische Schriften. Hevesi beging 1910 Selbstmord.

Ludwig Hevesi

Altkunst – Neukunst

Reprint der Originalausgabe von 1909

626 Seiten
Leinen mit Schutzumschlag
ISBN 3-85415-034-2
DM 59,50 sfr 54,- S 420,-
Bereits erschienen



Kurztext

Diese Sammlung von Studien, Aufsätzen und Kritiken des Mitstreiters und Mitkämpfers der Wiener Secession, Ludwig Hevesi, ist eine notwendige und für jeden Kunstinteressierten unerläßliche Ergänzung zur früheren Sammlung „Acht Jahre Secession“.

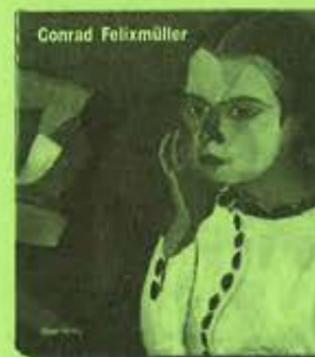
Weitere lieferbare Titel



Thomas Zaunschirm
Robert Musil und Marcel Duchamp

224 Seiten, Efaln, Hartband,
61 SW-Abbildungen
ISBN 3-85415-010-5
DM 34,- sfr 30,50 S 240,-

Kenntnisreich und jedermanns Kenntnis bereichernd, eröffnet diese spannende Recherche, die in einer gedanklichen Schärfe und Kühnheit entworfen wird, die jener der Untersuchten entspricht, für den Leser eine neue Art der Begegnung von Sprache und Bild.



Conrad Felixmüller
Werke und Dokumente

232 Seiten, Leinen, mit 206
Abb., davon 18 farbig
ISBN 3-85415-009-1
DM 39,- sfr 35,- S 290,-

In großer Vielfältigkeit informiert diese Monographie in Briefen, Dokumenten und autobiographischen Aufzeichnungen über Felixmüllers Leben und Werk und bietet so eine wichtige Quelle für die Beurteilung seiner Stellung in der Kunstgeschichte des 20. Jh.s. (Hrsg. GNM Nürnberg)



Anton Kolig
Die Zeichnungen
Herausgegeben von Peter Weiermair

284 Seiten, 137 Abb., 2farbig,
22 x 30 cm,
Leinen mit Schuber
ISBN 3-85415-020-2
DM 63,50 sfr 52,40 S 445,-

Der männliche Akt steht im Mittelpunkt einer größeren Auswahl von Zeichnungen, die hier zum erstenmal in einem chronologischen Überblick gezeigt werden. Am männlichen Körper findet Kolig seine Methode des Zeichnens, die ihn gleichrangig an die Seite von Klimt und Schiele stellt.



Thomas Zaunschirm
Bereites Mädchen Ready-made

152 Seiten, Efaln, Hartband
47 SW-Abbildungen
ISBN 3-85415-016-4
DM 24,80 sfr 21,80 S 178,-

Eines der großen Rätsel der modernen Kunst – Duchamps Ready-mades – scheint gelöst. „Das geistige Feuerwerk, das Thomas Zaunschirm in diesem Buch abbrennt, wird seine Folgen zeitigen.“ (Serge Stauffer)



Georg Meistermann

181 Seiten, Leinen,
mit 211 Abbildungen,
davon 18 farbig
ISBN 3-85415-005-9
DM 39,- sfr 35,- S 290,-

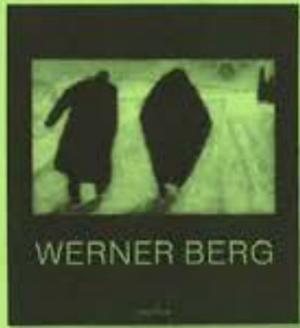
In Vorworten, Kritiken, Stellungnahmen und Briefen u.a. von Heinrich Böll, Alexander Mitscherlich, Walter Scheel, Willy Brandt und Georg Meistermann wird in dieser Monographie Meistermanns Leben und Werk dokumentiert. (Hrsg. GNM Nürnberg)



Maria Lassnig
Herausgegeben vom
Museum moderner
Kunst in Wien

172 S., 87 Farb-, 49 SW-Abb.,
23,5 x 28,5 cm,
Leinen mit Schutzumschlag
ISBN 3-85415-027-X
DM 79,80 sfr 69,80 S 580,-

Maria Lassnig gehört mit ihrer Malerei in die vorderste Reihe der österreichischen Gegenwartskunst. Ihr großes Thema ist sie selbst, ihr Körper, an dem sie die Wechselbeziehung zwischen der Außenwelt und der Innenwelt abliest. Mit Texten von Maria Lassnig und Beiträgen von Wolfgang Drechsler, Peter Gorsen, Peter Weibel und Armin Wildermuth.



Werner Berg

Seine Kunst, sein Leben

280 Seiten, Leinen mit
Schuber, 238 Abb.,
davon 54 in Farbe
ISBN 3-85415-017-2
DM 67,- sfr 58,80 S 470,-

Seine Vision war die Rückeroberung des Gegenstandes, die Bildwerdung des amorph Wirklichen. Ein neuer, auf durchlebter Realität, auf getreuer Anschauung wie innerer Erfahrung gegründeter und von ihr ständig genährter Realismus verkündet sich in der Bildwelt Werner Bergs.



Sepp Schmölzer Schmuckzeichen

Schmuck aus Fertig-
teilen und Fundstücken
Mit einem Beitrag von
Gerhard Bott

58 S., 102 Farbabb., Brosch.
ISBN 3-85415-041-5
DM 21,80 sfr 19,90 S 165,-

Sepp Schmölzer öffnet uns im wahrsten Sinne des Wortes unsere Augen für die kleinen Dinge des Alltages. Eine neue Idee von Schmuck.



Sepp Schmölzer

Schwarzbuch

144 Seiten, Leinen / SU,
27 x 32 cm, 156 Farbabb.
ISBN 3-85415-019-9
DM 69,- sfr 59,50 S 490,-

Bilder einer bedrohten Zukunft: internalische Landschaften, geschändetes Menschentum, genetische Horrorsituationen. Bilder, die dem Betrachter die menschliche Tragödie vor Augen führen sollen. Mit der Erzählung „Im Schatten der Wetterfahne“ von Gert Jonke.



Sepp Schmölzer Spiegelungen

Fotoband

90 S., Brosch., 82 Farbabb.
Zweisprachig (deutsch, engl.).
ISBN 3-85415-006-7
DM 20,80 sfr 19,- S 158,-

Schmölzers fotografisches Konzept, die vermeintliche Identität des Gegenstandes (hier des Wasser, das er an den verschiedensten Gewässern Europas aufgenommen hat) mit seinem Abbild schrittweise zu verringern, in der Verdoppelung aufzuheben, offenbart eine Bildwelt, die für den Betrachter zu einer abenteuerlichen Reise in das Reich der vielfältigsten Formen und Farben wird. Schmölzer fotografiert nicht das Wasser, er fotografiert die von ihm vor-gefundenen, voraus-empfundene Formenwelt, die er dann nachträglich in der Spiegelung arrangiert und aus einem weiteren inneren formalen Antrieb verfremdet. Mit einführenden Texten von Arnulf Rohsmann und Sepp Schmölzer.



Alois Köchl

ausgelassen

52 Seiten, Hartband,
25 Farb- und 20 SW-Abb.
ISBN 3-85415-025-3
DM 15,- sfr 13,80 S 110,-

Bewegung als Vollzug in der Malerei und in der Zeichnung, Aktion und Verneinung des statischen Elements sind die Hauptanliegen Köchls in seinem schöpferischen Werk.



Viktor Rogy

Genie 84

Künstlerbuch, 192 S., Brosch.
ISBN 3-85415-024-5
DM 21,80 sfr 18,- S 150,-

Für jene Kunst, die die Kriterien der traditionellen Kunstgattungen hinter sich gelassen hat, ist Rogy ein wichtiger Exponent. Ein österreichischer Beuys, seit über drei Jahrzehnten.



Helmut Federle

Jedes Zeichen ein Zeichen für andere Zeichen

Zur Ästhetik von
Helmut Federle
Mit Beiträgen von John M.
Armleder u. a.

144 S., 19 Farb-, 40 SW-Abb., Leinen
ISBN 3-85415-032-6
DM 28,80 sfr 26,- S 195,-

Helmut Federles Malerei ist jener geometrischen Tradition innerhalb der klassischen Moderne verpflichtet, für die das geometrische Formenvokabular eine ich-bezogene Sprache darstellt (Hrsg. Galerie nächst St. Stephan, Wien).



Franz Schuh Liebe, Macht und Heiterkeit

Essays

268 Seiten
Leinen mit Schutzumschlag
ISBN 3-85415-031-8
DM 34,80 sfr 29,80 S 248,-

In Franz Schuhs Essays über Sprache und Politik, kulturelle Institutionen, literarische Persönlichkeiten und den Literaturbetrieb verwirklicht sich ein Sprachwille, der im Ernst des Gegenstandes eine Heiterkeit entwickelt, die auf den Leser übergeht und befreiend wirkt.

Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik 1985!



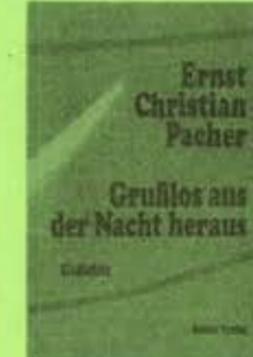
Franz Schuh (Hrsg.)

Fremdenverkehr

Kritische Texte über den Tourismus

184 Seiten, Hartband,
mit 15 Abbildungen
ISBN 3-85415-022-9
DM 24,80 sfr 22,80 S 178,-

Aus verschiedenen Blickwinkeln wird hier der Fremdenverkehr von 25 Autoren betrachtet und bis in die verborgensten Ecken seiner scheinbar so selbstverständlichen Alltäglichkeit kritisch, manchmal heimtückisch und hinterlistig ausgeleuchtet.



Ernst Christian Pacher

Grußlos aus der Nacht heraus

Gedichte

127 Seiten, Hartband
ISBN 3-85415-018-0
DM 17,90 sfr 16,80 S 138,-

Selten nur lassen die Gedichte des 21jährig Verstorbenen Erholung von den Gedanken an Schmerz und Tod zu. Im heillosen Stau der Gefühle, Aggressionen und Selbstverletzungen macht der Dichter in der Sprache seine einzige positive Grunderfahrung.



Romie Lie

Liebe Sonja

Roman

144 Seiten, Hartband
ISBN 3-85415-014-8
DM 16,90 sfr 15,80 S 128,-

Romie Lies Erstlingswerk, der Lebensbericht einer Frau, die an der Grenze ihres Lebens steht, einer zur Krankheit sich steigenden und schließlich in den Tod mündenden Selbstaufgabe und Selbstverleugnung. Eine Botschaft der Auflehnung, des Widerstands und der Verneinung, gerichtet gegen die als wesentlich vorgegebene Bestimmung der Frau durch den Mann.



Anton Dekan

Ein Fuß vor dem anderen

Roman

224 Seiten, Leinen
ISBN 3-85415-004-0
DM 26,80 sfr 23,50 S 188,-

Merin ist die etwa dreißigjährige Hauptfigur dieses Romans. Aus Erinnerungen, Vorstellungen, Wachträumen und Phantasien setzen sich die einzelnen Erzählabschnitte zusammen, die, in ihren verschiedenen Zeitebenen ineinander verschoben, den realen Hintergrund eines äußerlich alltäglichen Lebens, das als Krise erfahren wird, sichtbar machen.

Gesamtverzeichnis

Bildende Kunst
Siegfried Anzinger
LAOKOON ÜBT
 140 S., 152 Abb., Hartband
 ISBN 3-85415-040-7

DM 48,- sfr 42,- S 335,-

Literatur **NEU**
Massimo Cacciari
DER NOTWENDIGE ENGEL
 Aus dem Italienischen von Reinhard Kadianka
 ca. 160 S., 4 Abb., Brosch.
 ISBN 3-85415-046-6

DM 28,- sfr 25,- S 198,-

Bildende Kunst **NEU**
OTHMAR JAINDL
 Mit einer Einführung von Peter Baum
 168 S., 33 Farb-, ca. 140 SW-Abb., Hartband mit Schutzumschlag
 ISBN 3-85415-042-3

DM 52,- sfr 45,- S 360,-

Bildende Kunst **NEU**
RAIMER JOCHIMS
 Mit Arbeitsnotizen von Raimar Jochims und Beiträgen von Volker Bauermeister,
 Ulrich Bischoff, Lorenz Dittmann, Gerhard Hoehme, Jens Howoldt, Gert Reising und
 Thomas Winkler
 ca. 180 S., 27 Farb- und 72 SW-Abb., Hartband mit Schutzumschlag
 ISBN 3-85415-042-3

DM 58,- sfr 50,- S 410,-

Literatur **NEU**
Gerhard Lampersberg
PERTURBATION
 ca. 64 S., Brosch.
 ISBN 3-85415-043-1

DM 18,- sfr 15,- S 120,-

Literatur **NEU**
Franz Erhard Walther
WORTWERKE
 ca. 88 S., Brosch.
 ISBN 3-85415-044-X

DM 25,- sfr 22,- S 175,-

Literatur **NEU**
Alfred Zellinger
LIEBE ALS FATALE STRATEGIE GEGEN
DAS IRONISCHE SPIEL DER VERFÜHRUNG
 I 1000 Liebesgeschichten
 II Szenen und Sprachfragmente
 456 S., 38 SW-Abb., Hartband mit Schutzumschlag
 ISBN 3-85415-037-7

DM 38,- sfr 35,- S 280,-

Bildende Kunst
WERNER BERG
Seine Kunst, sein Leben
 280 S., 238 Abb., davon 54 in Farbe,
 Leinen
 ISBN 3-85415-017-2

DM 67,- sfr 58,80 S 470,-

Bildende Kunst
Günter Brus/Arnulf Rainer
VERTIEFUNG MIT BEWÖLKUNG
 Mit einer Einführung von Werner Hofmann
 und Beiträgen von Arnulf Meiferl, Eckhard Schaar und Lucie Schauer
 144 S., 104 Farb-, 1 SW-Abb., Brosch.
 ISBN 3-85415-036-9

DM 45,- sfr 40,- S 320,-

Literatur
Massimo Cacciari
ZEIT OHNE KRONOS
 Essays, 144 S., Brosch.
 ISBN 3-85415-035-0

DM 24,90 sfr 22,80 S 168,-

Literatur
Anton Dekan
EIN FUSS VOR DEM ANDEREN
 Roman, 224 S., Leinen
 ISBN 3-85415-004-0

DM 26,80 sfr 23,50 S 188,-

Bildende Kunst
Helmut Federle
JEDES ZEICHEN EIN ZEICHEN FÜR ANDERE ZEICHEN
 144 S., 19 Farb-, 30 SW-Abb.,
 Leinen
 ISBN 3-85415-032-6

DM 28,80 sfr 26,- S 195,-

Bildende Kunst
CONRAD FELIXMÜLLER
Werke und Dokumente
 232 S., 188 SW-, 18 Farbabb., Leinen
 ISBN 3-85415-009-1

DM 39,- sfr 35,- S 290,-

Bildende Kunst
Ludwig Mevesi
ACHT JAHRE SECESSION
 Reprint der Originalausgabe von 1906
 568 S., Leinen
 ISBN 3-85415-023-7

DM 54,90 sfr 48,50 S 380,-

Bildende Kunst
Ludwig Mevesi
ALTKUNST – NEUKUNST
 Reprint der Originalausgabe von 1909
 626 S., Leinen
 ISBN 3-85415-034-2

DM 59,50 sfr 54,- S 420,-

Bildende Kunst
Alois Köchl
AUSGELASSEN
 52 S., 25 Farb-, 20 SW-Abb., 11,5 x 17,5 cm
 Hartband
 ISBN 3-85415-025-3

DM 15,- sfr 13,80 S 110,-

Bildende Kunst
ANTON KOLIG
Die Zeichnungen
 Hrsg. Peter Weiermair
 284 Seiten, 137 Abb., 2farbig, 22 x 30 cm, Leinen, Schuber
 ISBN 3-85415-020-3

DM 63,50 sfr 52,40 S 445,-

Bildende Kunst
MARIA LASSNIG
Monographie
 mit Texten von W. Drechsler, P. Gorsen, P. Walbet, A. Wildermuth u. a.
 172 S., 67 Farb-, 49 SW-Abb., 23,5 x 28,5 cm, Leinen
 ISBN 3-85415-027-X

DM 79,80 sfr 69,80 S 580,-

Literatur
Romie Lie
LIEBE SONJA
 Roman – Vor dem Tod schreibt eine Mutter
 an ihre Tochter,
 144 S., Hartband
 ISBN 3-85415-014-8

DM 16,30 sfr 15,80 S 128,-

Bildende Kunst
Michael Lingner / Franz Erhard Walther
ZWISCHEN KERN UND MANTEL
 F. E. Walther und M. Lingner im Gespräch
 über Kunst, 216 S., 75 SW-Abb., Hartband
 ISBN 3-85415-028-8

DM 28,80 sfr 24,80 S 198,-

Bildende Kunst
GEORG MEISTERMANN
Das Leben des Menschen ist eingehüllt
in Farbe
 Werke und Dokumente
 181 S., 193 SW-, 18 Farbabb.,
 Leinen
 ISBN 3-85415-005-9

DM 39,- sfr 35,- S 290,-

Literatur
Ernst Christian Pacher
GRUSSLOS AUS DER NACHT HERAUS
 Gedichte vom Tod des 21-jährig Verstorbenen
 128 S., Hartband
 ISBN 3-85415-018-0

DM 17,90 sfr 16,80 S 138,-

Bildende Kunst
Viktor Rogy
GENIE 84
 Künstlerbuch, 192 S., Brosch.
 ISBN 3-85415-024-5

DM 21,80 sfr 18,- S 150,-

Bildende Kunst
Sepp Schmölzer
SCHMUCKZEICHEN
 Schmuck aus Fertigteilen und Fundstücken
 58 S., 102 Farbabb.,
 Brosch.
 ISBN 3-85415-041-5

DM 21,80 sfr 19,90 S 165,-

Bildende Kunst/Foto/Literatur
Sepp Schmölzer
SCHWARZBUCH
 Mit Gert Jonkes Erzählung „Im Schatten
 der Wetterfahne“
 144 S., 27 x 32 cm, 156 Farbabb.,
 Leinen, Schuber
 ISBN 3-85415-019-9

DM 69,- sfr 59,50 S 490,-

Fotografie
Sepp Schmölzer
SPIEGELUNGEN
 90 S., 82 Farbabb., Brosch.
 ISBN 3-85415-006-7

DM 20,80 sfr 19,- S 158,-

Literatur
Franz Schuh (Hrsg.)
FREMDENERKEHR
 Kritische Texte über den Tourismus, 184 S.,
 Hartband
 ISBN 3-85415-022-9

DM 24,80 sfr 22,80 S 178,-

Literatur
Franz Schuh
LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT
 Essays, 268 S., Leinen
 ISBN 3-85415-031-8

DM 34,80 sfr 29,80 S 245,-

Bildende Kunst/Literatur
Thomas Zaunschirm
ROBERT MUSIL UND MARCEL DUCHAMP
 224 S., 61 SW-Abb., Hartband
 ISBN 3-85415-010-5

DM 34,- sfr 30,50 S 240,-

Bildende Kunst
Thomas Zaunschirm
BEREITES MÄDCHEN READY-MADE
 152 S., 47 SW-Abb., Hartband
 ISBN 3-85415-016-4

DM 24,80 sfr 21,80 S 178,-

Bildende Kunst
Thomas Zaunschirm
MARCEL DUCHAMPS UNBEKANNTES MEISTERWERK
 164 S., 57 SW-Abb., Hartband
 ISBN 3-85415-038-5

DM 24,80 sfr 21,80 S 178,-

Bildende Kunst
Thomas Zaunschirm
100 JAHRE MARCEL DUCHAMP – JUBILÄUMSAUSGABE
 Robert Musil und Marcel Duchamp
 Bereites Mädchen Ready-made
 Marcel Duchamps Unbekanntes Meisterwerk
 3 Bände in Schmuckkassette
 Sonderpreis

DM 68,- sfr 58,- S 480,-

Literatur
Alfred Zellinger
SPIEL DER KONZERNE
 Unternehmenskulturen als Welttheater
 160 S., 30 SW-Abb., franz. Brosch.
 ISBN 3-85415-029-6

DM 23,80 sfr 19,80 S 148,-

Weitere, noch lieferbare Titel:

Cornelius Kolig – Das Gynäkologische Kreuz – DM 10,- sfr 9,- S 76,-

Peter Rauter – abgrundaufwärts – ISBN 3-85415-003-2 – DM 16,- sfr 15,- S 120,-

Sepp Schmölzer – Ein Bericht – ISBN 3-85415-002-4 – DM 129,- sfr 116,- S 860,-

Sepp Schmölzer – aurum – auri – auro – ISBN 3-85415-012-1 – DM 21,80 sfr 19,90 S 165,-

Sepp Schmölzer – Fotografie als Ereignis – ISBN 3-85415-013-X – DM 21,80 sfr 19,90 S 165,-

Begegnungen mit Sepp Schmölzer – ISBN 3-85415-001-6 – DM 13,- sfr 11,50 S 90,-

Originalgraphikausgaben – Editionen:

Melina Schellander – 33 Figur/Quant 33 – Künstlerbuch mit 99 Radierungen – Auflage 150 – Format 49,5 x 34,5 x 17,5 cm – Leinen-
 mappe – ISBN 3-85415-007-5 – DM 4.400,- sfr 3.850,- S 30.800,- (Prospekt anfordern)

Franz Erhard Walther – Mapped Organon – 1. Auflage 1983 – 50 Exemplare – Jede Mappe mit Originalhandzeichnung (Unikat) und 64
 Bogen signierten Offsetlithographien – Zertifikat – DM 2.800,- sfr 2.400,- S 19.500,- (Prospekt anfordern)

Franz Erhard Walther – Mapped Organon – 2., neubearbeitete Auflage 1986 – 70 Exemplare – Jede Mappe mit Originalhandzeich-
 nung (Unikat) und 64 Bogen signierten Offsetlithographien – Zertifikat – DM 1.950,- sfr 1.700,- S 13.650,-

Auslieferungen

Österreich

Dr. Franz Hain
Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5
1220 Wien, Tel. (0222) 22 65 65

Bundesrepublik Deutschland

Buchvertrieb Grimmstraße
Grimmstraße 27
1000 Berlin 61
Tel. (030) 693 30 69

Schweiz

Buch 2000 c/o AVA
Obfelderstraße 35
Postfach 89, 8910 Affoltern am Albis
Tel. (01) 76 100 50

Vertretungen

Dr. Ernst Neumayr
Krottenbachstr. 91, 1190 Wien
Tel. (0222) 47 51 63

Niedersachsen, Bremen, Hamburg,
Schleswig-Holstein
Toni v. Harpke
Große Barlinge 23, 3000 Hannover 1
Tel. (0511) 85 27 14

Nordrhein-Westfalen und
PLZ 35 Marburg-Kassel
Gunter Affholderbach
Fürst-Moritz-Str. 1
5900 Siegen
Tel. (0271) 2144 2

Mittel- u. Südhessen, Saarland,
Baden-Württemberg, Bayern
Eckhard Becksmann
Ferdinand-Weiß-Straße 86
7800 Freiburg
Tel. (0761) 27 59 99

Berlin
Buchvertrieb Grimmstraße
Grimmstraße 27
1000 Berlin 61
Tel. (030) 693 30 69

Giovanni Ravasio

ritter  verlag

a-9020 klagenfurt, alter platz 25/II., tel. (0 42 22) 55 7 09